

**MERIAN** *live!*

# KUBA



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

**FotoTipps** für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

# KUBA

**Beate Schümann** ist eine erfahrene Reisejournalistin und Autorin. Sie studierte Geschichte und spezialisierte sich auf Lateinamerikanistik. Kuba lernte sie auf mehreren Reisen kennen.

 Familientipps

 Barrierefreie Unterkünfte

 Umweltbewusst Reisen

 FotoTipp

 Ziele in der Umgebung

 Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 120 CUC
€€€	ab 90 CUC
€€	ab 55 CUC
€	bis 55 CUC

Preise für ein dreigängiges Menü ohne Getränke:

€€€€	ab 45 CUC
€€€	ab 30 CUC
€€	ab 15 CUC
€	bis 15 CUC



# INHALT

## Willkommen in Kuba 4

- 10** **MERIAN TopTen**  
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

- MERIAN TopTen 360°**  
Hier finden Sie sich schnell zurecht ..... 8

- 10** **MERIAN Tipps**  
Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten des Landes zeigen 14

## Zu Gast in Kuba 18

- Übernachten ..... 20  
Essen und Trinken ..... 22  
Einkaufen ..... 26  
Sport und Strände ..... 28  
Familientipps ..... 32

◀ Tropenparadies: Die kleine Insel Cayo Saetía (▶ S. 91) ist ein Naturreservat.

## Unterwegs in Kuba

36

Havanna .....	38
Der Westen .....	54
Der Nordosten .....	60
Der Süden .....	72
Der Osten .....	84
Santiago de Cuba .....	92



## Touren und Ausflüge

100

Die Hemingway-Route .....	102
Einmal um die Sierra Maestra .....	104
Durch das Escambray-Gebirge .....	107
Auf der Carretera del Norte .....	108

## Wissenswertes über Kuba

110

Auf einen Blick .....	112
Geschichte .....	114
Reisepraktisches von A–Z .....	116
Orts- und Sachregister .....	124
Impressum .....	128

## Karten und Pläne

Kuba West, Kuba Ost .....	Klappe vorne
Havanna .....	Klappe hinten
La Habana Vieja .....	41
Santa Clara .....	65
Trinidad .....	81
Santiago de Cuba .....	95

**EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN**

**Klappe hinten**



## Willkommen in Kuba

Die Insel am mexikanischen Golf ist die »Perle der Karibik«. Hier schlägt das Herz der kubanischen Lebensfreude, hier geht man mit unerschütterlicher Leichtigkeit durch den Alltag.

»Kuba ist die »Perle der Karibik«, sagt Romero stolz. »Bei uns findest du alles, was einen Menschen glücklich macht: Sonne, Strand, kristallklares Meer, die beste Musik, den besten Rum, den besten Tabak.« An der Mauer hinter ihm steht »Cuba sí« geschrieben. Etwas verblasst zwar, wie die Hoffnungen auf eine gerechtere Welt. Doch keine Frage: Die Kubaner lieben ihr Land – trotzdem.

### Karibische Träume

An den sagenhaft weißen Sandstränden von Varadero, Cayo Coco oder Guardalavaca, wo Palmen rascheln, das türkisfarbene Meer in der Sonne blitzt und der heiße Tropenwind

sanft über die Haut weht, liegen die Ankerplätze der süßesten Träume. Kuba war schon immer ein Sehnsuchtsziel. Kolumbus segelte westwärts über den Atlantik, weil er dort das sagenhafte Gold- und Wunderland Indien vermutete. Legendäre Piraten wie Henry Morgan, die den spanischen Galeonen mit dem Gold der Azteken und Inkas hinterherjagten, suchten an den Küsten ihre Verstecke. Der Naturforscher Alexander von Humboldt schwärmte vom kristallinen Meer und streifte begeistert mit Netz und Lupe über die Insel. Anfang des 20. Jh. stellte die Karibikinsel selbst Touristenparadiese wie Palm Beach oder Nizza in

◀ Kubanisches Lebensgefühl: Heiterkeit, Musik, Zigarren, Sonne ...

den Schatten. Kuba wurde zum Treffpunkt von Millionären, zum Kasino und Bordell der USA. Al Capone war Dauergast, Hemingway ruinierte in Havanna seine Leber, und Frank Sinatra feierte rauschende Feste.

## Im Taumel der Revolution

In der Silvesternacht von 1958 auf 1959 wurde schlagartig alles anders. Fidel Castro Ruz und seine Rebellen marschierten in Havanna ein. Die Revolution hatte über die Batista-Diktatur gesiegt – Kuba verfiel in einen Freudentaumel. Seit der Kolonialzeit hatte die Mehrheit der Kubaner nur Unterdrückung und Not erlebt. Der Máximo Líder im grünen Drillich und Chefideologe Che Guevara suchten nach einem Ausweg aus dem Elend der Dritten Welt und bauten das Land zum sozialistischen Staat um. Sie errichteten ein kostenloses Bildungs- und Gesundheitssystem, führten die Alphabetisierung durch, beendeten die Rassendiskriminierung, enteigneten die Kapitalisten und verkündeten die Parole »Socialismo o Muerte«, Sozialismus oder Tod. Die reichen Kubaner packten ihre Sachen und flohen nach Florida. Allmählich entstand in Kuba etwas, das dem idealisierten Bild der »gerechten Gesellschaft« nahe kam. Doch was die USA mit ihrem Wirtschaftsembargo nicht schafften, besorgte der Zerfall der Sowjetunion. Kuba steuert auf einen ökonomischen Kollaps zu. Man merkt dem Land die Entbehrungen der letzten Jahre an. 2010 äußerte der bärtige Krisenmanager Fidel, dass der Sozialismus selbst für Kuba nicht funkti-

oniere. Wenig später verkündete der 6. Parteikongress Massenentlassungen und forderte mehr Eigeninitiative. Nach der Revolution von 1959 erlebt Kuba eine andere Revolution: die Öffnung zur Marktwirtschaft.

Was wird nach Fidel? Der erkrankte Altrebell hält keine langen Reden mehr und hat das Präsidentenamt 2008 seinem Bruder Raúl übergeben. Als Symbol hat er aber noch lange nicht ausgedient. Sein Rücktritt und die von US-Präsident Barack Obama Ende 2014 eingeleitete Annäherung zwischen beiden Ländern lösten ein regelrechtes Kuba-Fieber aus. Noch mehr als zuvor strömen Touristen auf die Insel, um das »alte« Kuba noch einmal zu sehen, bevor es zu spät ist.

## Musik und Lebenslust

Die Widersprüche zwischen traumhafter Strandkulisse und kubanischer Realität können manchmal recht unsanft auf den Fremden prallen, der durch das Land reist. Wer nur in den All-inclusive-Resorts bleibt, kann sich dagegen wie auf Mallorca fühlen – bis zum nächsten Stromausfall. Die Kubaner selbst gehen mit einer scheinbar unerschütterlichen Leichtigkeit über ihre Alltagsorgen hinweg. Sie haben akrobatische Überlebenstechniken entwickelt. Heiterkeit ist eine davon, Musik eine andere.

Wenn man das türkisfarbige Meer und den knallblauen Himmel sieht, glaubt man zu träumen. Dann tauchen elegante Bögen aus Korallenriffen auf, dichte Mangrovensümpfe, sattgrüne Gebirgszüge und prächtige Kolonialstädte. Und wenn unter den schattigen Palmen die Combo zu »Cuba libre« den Song »Lágrimas Negras« spielt, summen alle mit.



## MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte des Landes: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Kuba nicht entgehen lassen.

Die flächenmäßig größte Insel der Antillen lockt mit endlosen Sandstränden, kristallklarem Meer, malerischen Städten im Kolonialstil und üppiger Natur. Bis weit ins 20. Jh. hinein unangefochtenes Touristenparadies, strömen die Urlauber heute wieder auf die Insel, die mit nostalgischem Charme und unnachahmlicher Lebensfreude bezaubert – nicht zu-

letzt, um das »alte« Kuba noch einmal zu sehen.

### MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

**1 La Habana Vieja**  
Trotz Spuren des Verfalls bezaubert die Altstadt Havannas mit kolonialem Flair (► S. 46, 102).

**2 Hotel Nacional de Cuba, Havanna**

Der einstige Treffpunkt von Hollywoodstars und Mafiosi besticht durch seine Atmosphäre (► S. 47).

**3 Museo Casa Ernest Hemingway, San Francisco de Paula**

Die Finca, die Hemingway über 20 Jahre bewohnte, zeigt den Literaten ganz privat (► S. 53, 102).

**4 Viñales**  
Das Viñales-Tal hat eine fast magische Wirkung (► S. 58, 108).

**5 Cayo Coco**  
Das Sandkorn als Superlativ: fein und schneeweiß ist der Strand (► S. 61).

**6 Museo Memorial del Ernesto Che Guevara, Santa Clara**

Die Pilgerstätte für Fans des berühmten Revolutionärs (► S. 66).

**7 Jardín Botánico, Cienfuegos**  
Kubas größter Botanischer Garten punktet mit Bäumen und Pflanzen aus aller Welt (► S. 76).

**8 Trinidad**  
Kolonialstil in Reinkultur präsentiert eine der elegantesten Städte Kubas (► S. 80, 107).

**9 Parque Nacional Alejandro de Humboldt**

Kubas wichtigster Nationalpark mit Regenwald (► S. 86).

**10 Finca Manacas, Birán**  
Auf den Spuren von Fidel Castro als Lausbub – in der elterlichen Finca (► S. 91).







## 360° La Habana Vieja

### MERIAN TopTen



#### La Habana Vieja

Havannas Altstadt verzaubert die Besucher mit seinem kolonialen Charme. Die alte Diva strahlt zwischen Aufbruch und Verfall ein atemberaubendes Flair aus (► S. 46).

### SEHENSWERTES



#### Catedral

Der wohl beeindruckendste Bau der Altstadt ist die Kathedrale, die im Jahr 1748 von Jesuiten

im Stil des Kolonialbarock erbaut wurde – sehr schlicht und doch erhaben (► S. 40).

Havanna, Plaza de la Catedral



#### Museo de la Ciudad

Wo die Stadt ihren Ursprung hat, liegt Havannas Stadtmuseum richtig. Im einstigen Sitz der spanischen Gouverneure – Palacio de los Capitanes Generales – wird Interessantes über die Stadtentwicklung erzählt (► S. 44).

Havanna, Plaza de Armas



## ESSEN UND TRINKEN

**3 La Moneda Cubana**  
 »Kubanische Währung«, so heißt das Privatrestaurant, weil seine Wände mit Geldnoten tapeziert sind. Gegen den Hunger gibt es gute Hausmannskost (► S. 49).  
 Havanna, San Ignacio 77 e/ O'Reilly y Empedrado

## EINKAUFEN

**4 Plaza de Armas**  
 Revolutionsdevotionalien gefällig? Auf dem ältesten Platz Ha-

vanna bieten Buchhändler Bücher über die Revolutionäre wie Che, Fidel und Cienfuegos, alte Geldnoten, Che-T-Shirts und Unmengen Postkarten an (► S. 50).

## AM ABEND

**5 Café Paris**  
 Das kleine, offene Eck-Café ist der ideale Platz, um bei einem Mojito und kubanischer Livemusik gemächlich vom Tag in die Nacht zu träumen (► S. 50).  
 Havanna, Obispo esq. San Ignacio



Auf den Spuren Hemingways: Der berühmte Schriftsteller war im La Bodeguita del Medio (► S. 49) in Havanna Stammgast. Hier genoss er die kreolische Küche und vor allem die Mojitos.



## Zu Gast in **Kuba**

Gehen Sie auf Entdeckungsreise: Die Tropeninsel bietet traumhafte Hotels und stilvolle Restaurants. Für Abwechslung sorgt eine große Vielfalt an Sportmöglichkeiten und Festen.



## Familientipps


Kleine Forscher begeben sich auf die Spuren der Dinosaurier, erkunden Kubas Unterwasserwelt oder stürmen als Nachwuchspiraten die Inselfestungen.

◀ Eine Fahrt mit der Ziegenkutsche (► S. 33) ist für die kleinen Urlaubsgäste ein vergnügliches Erlebnis.

**Acuario Baconao**  P 6

Das Aquarium in Santiago de Cuba ist ein faszinierender Spiegel der bunten Unterwasservielfalt karibischer Gewässer. In einem langen Acryltunnel kann man großen Haien auf den Bauch schauen.

Santiago de Cuba, Ctra. Baconao, km 27,5 • Di–So 9–17 Uhr • Eintritt 7 CUC, Kinder 5 CUC

**Aldea Taína/Museo Chorro de Maíta**  P 4

Eintauchen in die Welt der Indianer. In dem rekonstruierten Taíno-Dorf gruppieren sich »bohíos« (Wohnhütten) um den »batey« (Dorfplatz) mit bemalten Taíno-Figuren, die sich zum Tanz zu bewegen scheinen. Gegenüber bietet ein kleines Museum einen Einblick in die größte indianische Begräbnisstätte in der Karibik, den Chorro de Maíta.

Ctra. Banes–Guardalavaca • tgl. 9–16 Uhr • Eintritt 3 CUC

**Camera Obscura** ▶ Klappe hinten, f 3

Vom Dach der achten Etage des Edificio Gómez Vila hat man nicht nur einen herrlichen Blick auf das originale Stadtpanorama. In einem Aufbau befindet sich auch eine Camera Obscura, ein 360-Grad-Teleskop, das über seine Linse nicht nur Stadt und Fluss, sondern auch den Alltag der Menschen auf seine runde Projektionsfläche holt. Da spielen Kinder auf der Plaza Vieja, dort holt ein roter Chevrolet durch eine löchrige Straße, noch weiter tuckert ein Schiff in Richtung Ozean – lebendig wie im Kino, nur ganz real.

Havana, Mercaderes esq. Teniente Rey • tgl. 9.30–17 Uhr • Eintritt 2 CUC, Kinder bis 12 Jahre frei

**Cayo Saetía**  P 5

Schon die Anfahrt über den Damm zur kleinen, nur 42 qkm großen Insel mit Badebuchten und Stränden ist ein Abenteuer. Doch viel spannender ist der Safaripark mit Tieren, die man sonst nicht so schnell auf Kuba zu sehen bekommt: Antilopen, Zebbras, Strauße, Wasserbüffel und Wildschweine. Aber Achtung: Es ist kein Streichelzoo. Es handelt sich um wild lebende Tiere, die man nur per Jeepsafari beobachten kann. Ursprünglich wurde das Gebiet einmal als Jagdrevier für Funktionäre und Staatsgäste Fidel Castros eingerichtet. Heute werden die Tiere nur noch friedlich von Jungfotografen »erlegt«, können seelenruhig in freier Wildbahn leben. Man erreicht das kleine Stück Afrika auf Kuba am Eingang zur Bucht Bahía de Nipe.

131 km östl. von Holguín, Anfahrt über die Ctra. Mayarí-Levisa • Eintritt 10 CUC (für Baden und Schnorcheln)

**Coche de Chivo** ▶ S. 65, c 2

Die Fahrt mit der Ziegenkutsche ist eine echt kubanische Kinderattraktion, die auch für mitteleuropäische Verhältnisse durchaus exotisch oder zumindest ungewöhnlich ist. Ein kleiner, offener und überdachter Kutschenwagen, in dem bis zu zehn Kinder Platz finden, wird von einem kräftigen Ziegenbock, der an einem Seil geführt wird, um den großen Hauptplatz in der Altstadt von Santa Clara gezogen.

Santa Clara, Parque Vidal • Sa, Sonachmittags • Preis pro Runde 0,20 CUC



## Havanna

»Ciudad La Habana«, die kubanische Hauptstadt und Weltkulturerbe, bezaubert mit ihrem morbiden Charme, ihrer tropischen Sinnlichkeit und einer unnachahmlichen Fröhlichkeit.

◀ Havannas (▶ S. 39) Straßenzüge sind in die Jahre gekommen und haben doch nichts von ihrem Charme verloren.

## Havanna

📖 E1

2,16 Mio. Einwohner

Stadtpläne ▶ S. 41 und Klappe hinten Meterhoch spritzen die gewaltigen Brecher an der Brüstung am Malecón und überschwemmen die Promenade. Seit Langem wetzt die salzhaltige Atlantikluft ihre Klängen an den alten Villen der berühmten Uferstraße. Vor der Revolution drängten sich hier die Juwelenläden, in denen gelangweilte Millionärs-gattinnen sich die Zeit vor Arm-banduhren und Colliers vertrieben. Heute tummeln sich Angler, Schwarzmarkthändler, Prostituierte, Drogenabhängige und Kubaner, die der Meeressäugerin Yemayá Opfer bringen. Und vielleicht haben sie geholfen. Denn überall zeigt sich das zarte Pflänzlein namens Aufschwung. Hier und da sind zwischen den baufälligen vereinzelt Häuser restauriert worden, neue Hotels und Restaurants eingezogen. Aber sonst sieht man, dass Havanna in die Jahre gekommen ist. Gereift, selbstbewusst und ohne Make-up zeigt sich die Primaballerina mit all ihren Vorzügen und Schwächen. Zwischen kolonialen Prachtvillen in Habana Vieja, Wolkenkratzern amerikanischen Stils in Vedado und sozialistischem Plattenbau am Stadtrand spürt man den urbanen Verfall der Metropole. Mauerwerk zerbröseln, Farben verblassen, Holzlatten stützen mühsam halbeingestürzte Häuser. Es wird darin einfach weitergelebt. Morbide und marode – gerade das scheint für die Stadt einzunehmen. Sie umarmt mit ihrer Anmut,



ihrer tropischen Sinnlichkeit und ihrer unnachahmlichen Fröhlichkeit. Und lässt einen nicht wieder los. Pracht und Niedergang liegen in Havanna eng beieinander. In Habana Vieja betritt man eine völlig andere Welt. Perfekt spiegelt sie die koloniale Vergangenheit wider, aufwendig werden historische Paläste, Kirchen und Villen restauriert. Die Kulturschützer der UNESCO, die 1982 die 4 qkm große Fläche um die Plaza de la Catedral als Weltkulturgut unter ihre Obhut stellte, brachten dafür einige Millionen Dollar auf. Mit ihren Arkaden, den Säulen, Zierbalkonen, Gitterfenstern und Glasverzierungen strahlt die Altstadt ein atemberaubendes Flair aus.

Havannas Start in eine launenhafte Zukunft begann im Jahr 1519 auf der Plaza de Armas. Mit den spanischen Silbergalionen, die sich im Hafen für die Fahrt nach Sevilla verproviantierten, wuchs Havanna zum größten Hafen in der Karibik und zur Hauptstadt Kubas heran. Der Zuckerboom und der Handel mit Sklaven machten sie zur glänzendsten Metropole in der Karibik. Im 20. Jh. brachten amerikanische Millionäre, Spieler, Mafiosi und Politiker ihr Geld unters Volk. Sie genossen, was zu Hause verpönt oder verboten war: Alkohol, Drogen, Sex und Glücksspiele. Wenn man nachts über den schwach erleuchteten Prachtboulevard Prado schlendert, glaubt man, jeden Augenblick könne einem



## Península de Zapata

III E-G 2/3

Die riesige Halbinsel ragt in der Form eines Schuhs (span. »zapata«) in die Karibik, im Süden von den **Cayos Blancos del Sur** und der **Cayería de Diego Pérez** eingerahmt, im Osten begrenzt von der **Bahía de Cochinos**, der geschichtsträchtigen Schweinebucht, sowie im Westen von der Mündung des Río Hatiguanico.

Mit ihren 4230 qkm gilt die Zapata-Halbinsel als das größte Sumpfgebiet der Karibik. Ein Teil davon ist Biosphärenreservat und unter dem Namen Naturpark Montemar geschützt. Es breitet sich auf einem durchlöcherten Kalkschild mit Höhlen und Lagunen aus, durchzogen von Flüssen und überwuchert von dichter Urwaldvegetation. Vorherrschend in den flachen Sumpfböden sind die in Süß- und Salzwasser gedeihenden Mangroven – bevorzugter Lebensraum der Seekuh (span. »manatí«) und Brutstätte für Insekten, Amphibien und Fische, zugleich reich gedeckter Tisch für Wasservögel und größere Räuber wie Krokodile. Vogelbeobachter können sich auf 160 verschiedene Arten freuen, darunter zwei Drittel aller in Kuba heimischen Vögel. Allerdings sollte man sich gut gegen Moskitos schützen, wenn man sich auf die Pirsch in die Natur begibt.

Nur ein winziger Teil des Gebiets ist erschlossen. Im **Complejo Turístico La Boca** scharen sich Restaurants und Souvenirläden um eine Krokodilzuchtstation und den Anleger für die Boote zum **Museo Guamá** sowie dem gleichnamigen Hotel.

Weiter auf der Straße von **Guamá** nach **Playa Larga** stimmen Gedenksteine für gefallene Kubaner auf die

historische Bedeutung der **Schweinebucht** ein, die bei Playa Larga beginnt. An ihrem Westufer breitet sich der **Gran Parque Natural Montemar** aus. Der Pfad nach La Salina wird gern für Vogelbeobachtungen genutzt. Mit etwas Glück kann man dort den mit nur 63 mm kleinsten Vogel der Welt beobachten, die Kolibriart »Zunzuncito«.

### SEHENSWERTES

#### Criadero de Cocodrilos III E 2

Der schöne Park erstreckt sich um ein paar Gehege mit rund 400 Krokodilen. Die übrigen Tiere der Krokodilzuchtstation tummeln sich inzwischen in einem nicht zugänglichen Gelände außerhalb des touristischen Komplexes. Man erfährt, wie die Krokodile aufwachsen, und kann ihr Fleisch probieren. Zu sehen sind noch andere Tiere, so beispielsweise der Cotorra-Pagagei oder das Jutía.

La Boca/Laguna del Tesoro • tgl. 8–18.30 Uhr • Eintritt 10 CUC, Kinder 5 CUC

### MUSEEN

#### Museo Guamá III G 2

Kitsch oder Kunst – mit ihren 32 lebensgroßen Indianerskulpturen vermittelt die Kubanerin Rita Longa einen bemerkenswerten Eindruck von der Lebensweise der Taíno. Postiert sind sie auf einer kleinen Insel in der Laguna del Tesoro.

La Boca/Laguna del Tesoro • Boote tgl. 10–14 Uhr • Dauer 3 Std. • Ticket 12 CUC, Kinder 5 CUC

#### Museo de la Intervención III G 3

Alte Flugzeuge, viele Fotos, Zeitungsartikel und Waffen dokumentieren die **Invasion in der Schweinebucht** im Jahre 1961. Rund 1400 von



Sancti Spíritus (► S. 80), vom Tourismus kaum berührt, präsentiert ein Stück authentisches Kuba. Die Kolonialstadt trumpft mit hübschen Kolonialbauten auf.

Exilkubanern angeheuerte Söldner landeten damals mit Unterstützung des US-Geheimdienstes CIA in der Bucht, um Fidel Castro zu stürzen und das Volk zu befreien. Die Invasion begann am 17. April und war nach 72 Stunden wieder beendet. 20 000 schlecht ausgerüstete kubanische Soldaten und Bauern schlugen die Invasoren in die Flucht.

Playa Girón • tgl. 8–17 Uhr • Eintritt 2 CUC

## ÜBERNACHTEN

### Villa Guamá

■ ■ G 2

**Exotisch-tropisch** • Wohnen in uralten hölzernen Pfahlbauten, unter denen das Wasser der Laguna del Tesoro gluckert. Auf Komfort aber braucht man nicht zu verzichten. Die Unterkünfte bieten Klimaanlage, Satelliten-TV, Moskitogitter vor den Fenstern und oft einen eigenen Bootsanleger. Ein Netz von Brücken

verbindet die Pfahlhäuser außerdem mit dem Pool und dem Restaurant, wo man fangfrische gegrillte Langusten genießen kann.

La Boca/Laguna del Tesoro •  
Tel. 0 45/915551 • [www.hotel-escubanacan.com](http://www.hotel-escubanacan.com) • 44 Zimmer • €

## ESSEN UND TRINKEN

### Punta Caleta

■ ■ G 3

**Tipp für Fisch** • Wer nach Lust und Laune von einem Buffet mit Meeresfrüchten und kubanischen Spezialitäten schlemmen will, sollte sich spätestens um 12.30 Uhr in dem Restaurant einfinden. Dann wird das Buffet eröffnet. Im Eintrittspreis ist auch der Besuch des Freibads sowie ein Liegeplatz unterm Palmendach enthalten.

8 km östl. von Playa Girón • tgl. 10–17 Uhr • Eintritt 15 CUC (bis 15 Uhr inkl. Buffet), Schnorchelausrüstung 3 CUC/Std., 5 CUC/Tag

## Die Hemingway-Route – Zeitreise auf den Spuren des berühmten Schriftstellers

**Charakteristik:** Die Zeitreise führt durch die turbulenten Außenbezirke Havannas, zur Küste und zurück in die Altstadt **Dauer:** Tagesausflug **Länge:** 33 km **Einkehrtipp:** La Terraza (► S. 52), Cojímar, Calle Real 161 esq. Montaña y Candelaria, Tel. 07/33 87 02, tgl. 12–23 Uhr €

 E1

Der Amerikaner Ernest Hemingway (1899–1961) lebte gut 20 Jahre auf der Insel und verfasste einen Großteil seines Werks hier. Der erste Abschnitt der Tour lässt sich leicht zu Fuß bewältigen. Für den Rest benötigt man ein Auto oder ein Taxi.

**Plaza de Armas ► Parque Central**

Startpunkt ist die Plaza de Armas in Havannas kolonialem **Altstadtkern** ★. Von hier biegt man in die Calle Obispo. An der Ecke zur Calle Mercaderes stößt man auf die erste Hemingway-Station: das Hotel **Ambos Mundos**. Bei seinen Aufenthalten in Havanna stieg der Schriftsteller bis 1939 immer hier ab. Das Zimmer Nr. 511 war seines, und es ist bis heute für ihn reserviert. Seine Schreibmaschine, ein Modell seiner Jacht und eine leere Flasche »Chivas Regal« stehen noch immer an ihrem Platz. Abends steuerte der Lebemann seine beiden Stammkneipen an. Vom Hotel ging er links durch die Calle Mercaderes, bog links in die Calle Empedrado ein und landete kurz hinter der Plaza de la Catedral in der **Bodeguita del Medio**. Hatte er vom Mojito genug, ging es ins **Floridita**. Man schlendert die Calle Empedrado bis zur Kreuzung Calle Cuba – dann links. Zwei Blöcke weiter biegt man rechts in die Calle Obispo und findet an der Ecke Mon-

serrate die hell erleuchtete Bar. Am Tresen wurde der erste Hocker für Hemingway freigelassen. Dort sitzt er nach wie vor – als Statue.

**Parque Central ► San Francisco de Paula**

Vom Parque Central aus geht es nun motorisiert weiter. Das Ziel ist **San Francisco de Paula**, gut 30 Autominuten vom Zentrum entfernt, wo Hemingways Wohnort und der Entstehungsort seiner Hauptwerke liegt. Man gelangt über den Paseo de Martí (Prado) zum Kreisverkehr Parque Martires del 71. Dort fährt man durch den Tunnel auf die andere Seite des Canal de Entrada in Richtung El Morro/Playas del Este und kommt auf die Schnellstraße Vía Monumental, der man bis San Francisco de Paula folgt. Dort abfahren und den Schildern »Finca Vigía« und **Museo Casa Ernest Hemingway** ★ folgen. Hemingway zog mit seiner dritten Frau **Martha Gellhorn** in die Finca, ein Bau von 1888. Bei der Einrichtung gab Hemingway selbst den Ton an: Jagdtrophäen, Stierkampfposter, Bücherregale, diverse Flaschenfraktionen und private Erinnerungsstücke spiegeln sein Leben wider. Die alte Remington-Reiseschreibmaschine ist auf einem hüfthohen Regal platziert, weil er im Stehen tippte. Überall befinden

sich Regale mit Büchern und Zeitungen, selbst neben dem Klo. Auf dem Nachttisch liegen ungeöffnete Briefe, im Wohnzimmer stehen halbleere Whiskeygläser. Vielleicht ist er gerade nur zum Swimmingpool gegangen, wo er wegen seiner Rückenschmerzen fast täglich schwamm.

Wenn die Eisenglocke der »Vigía« ertönte, wusste die ganze Nachbarschaft, dass die Hemingways prominente Gäste, etwa Gary Cooper, Ingrid Bergman, Marlene Dietrich, Spencer Tracy oder Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir, empfangen. Der dreistöckige Turm neben der Villa diente Hemingway als Schreibwerkstatt und Aussichtspunkt. Die kleine Fotoausstellung zeigt ihn u. a. mit Fidel Castro, mit dem ihn eine Männerfreundschaft verband. 1959 hatte der Autor zum Sieg der Revolution seinen Literaturnobelpreis dem kubanischen Volk geschenkt. Im 4 ha großen tropischen Garten liegt

der Friedhof für seine Katzen und, liebevoll überdacht, die Jacht »El Pilar«, mit der er seiner Leidenschaft, dem Hochseeangeln, frönte.

Nach seinem Tod vermachte seine letzte Frau die Finca La Vigía dem kubanischen Volk. Die Villa ist so geblieben, wie Hemingway sie 1961 hinterlassen hat. Man darf sie nicht betreten, sondern nur einen Blick durch die offenen Fenster werfen.

#### San Francisco de Paula ▶ Cojimar

Zurück auf der Hauptstraße geht es links weiter durch **San Francisco de Paula** hindurch und weiter geradeaus bis zu Havannas Umgehungsstraße »Vía Monumental« (Auffahrt gleich nach der Brücke links). Sie führt zum Küstenort **Cojimar**. Dort ankerte Hemingways Jacht »Pilar«, dort fuhr er zu seinen Angelfahrten aus und traf sich in der Fischerkneipe **La Terraza** mit den Fischern. Am Hafen wurde dem berühmten Dauergast ein Denkmal gesetzt.

1940 erwarb Ernest Hemingway mit seiner dritten Frau die Finca La Vigía (▶ S. 53) und lebte dort über 20 Jahre lang. Sie ist heute eine Pilgerstätte für Fans des Schriftstellers.

